



Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission

An den Grossen Rat

06.5352.03

Basel, 21. Januar 2009

Anzug Peter Howald und Konsorten betreffend stadtverträgliche und CO²-freie Euro 08 vom 16. November 2006

1. Der Anzug Peter Howald und Konsorten

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 17. Januar 2007 beschlossen, nachstehenden Anzug Peter Howald und Konsorten stehen zu lassen und der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission (JSSK) zum Bericht zu überweisen:

„Österreich und die Schweiz führen gemeinsam die Fussballeuropameisterschaft 2008 (Euro 08) durch. Die Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland stimmt zuversichtlich und wir freuen uns auf diesen Event. Menschen aus 24 Ländern Europas treffen zusammen, freuen sich an spannenden Spielen, geniessen die Gastfreundschaft der gastgebenden Länder und flanieren als Touristinnen und Touristen durch Basel, Bern, Genf oder Zürich. Sport kann völkerverbindend und wirtschaftlich interessant sein.

Die Euro 08 ist aber auch eine der grössten Sportanlässe der Welt. Es gilt deshalb dem Aspekt Umwelt Rechnung zu tragen. Trotz Millionensubventionen will die UEFA selbst minimalsten Umweltschutz streichen. Den Host Cities droht dadurch ein erheblicher Imageverlust, sie dürfen zahlen, aber in den Stadien nicht mitreden. Das an der WM 06 in Deutschland verwirklichte Konzept „Green Goal“ war erfolgreich und hat viel zur Sauberkeit und Sicherheit beigetragen.

Die Fussballspiele führen zu Mehrverkehr und viel Abfall. Durch eine umsichtige Planung und Durchführung der Euro 08 müssen negative Auswirkungen auf die Umwelt ausgeschlossen werden. Zusätzliches Verkehrsaufkommen ist so weit möglich mit dem öffentlichen Verkehr zu bewältigen. Wo dies nicht möglich ist, muss der CO₂-Ausstoss kompensiert werden. Die Abfallproduktion ist zu minimieren und soweit möglich mittels eines Mehrwegkonzepts zu vermeiden.

Ein wichtiger Aspekt betrifft die Sicherheit sowie organisatorischen Massnahmen. Die Euro 08 soll kein Militärlaß werden. Der Einsatz von Militär ist auf klar definierte Aufgaben zu beschränken.

Ein wesentlicher Faktor sind die Finanzen. Es muss volle Kostentransparenz geschaffen werden. Im Detail ist aufzuzeigen, wie sich die direkten und indirekten Kosten zusammensetzen (u.a. Kosten für Polizei, Militär, Abfallentsorgung) und wer dafür aufkommt (Bund, Kantone, Städte, FIFA, etc.). Die Städte müssen für ihre Aufwendungen entschädigt werden.

Wir ersuchen die Regierung abzuklären und zu berichten, ob diese konkreten Forderungen realisiert und durchgesetzt werden können:

1. Das an der WM 06 in Deutschland erfolgreiche Konzept „Green Goal“ muss in allen Punkten auch an der Euro 08 konsequent durchgesetzt werden. Die Fussballspiele und Begleitevents der Euro 08 müssen demnach CO₂-neutral geplant und durchgeführt werden; ebenso ist in und um die Stadien das Mehrwegsystem beim Catering durchzusetzen.
2. Zur Begleitung von Planung, Durchführung und Auswertung der Euro 08 eine gemeinsames Koordinationsgremium der vier Austragungsorte Basel, Bern, Genf und Zürich einzusetzen (z.B. bestehend aus den Euro-Verantwortlichen der vier Städte);

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 30. Januar 2009.

3. Vorgaben für den Einsatz des Militärs zu erarbeiten und durchzusetzen;
4. Die Euro 08 auszuwerten, dem Parlament Bericht zu erstatten und zukünftige Grossanlässe stadtverträglich durchzuführen.
5. Die Erkenntnisse Kanton und Bund mitzuteilen und sich dafür einzusetzen, dass auf Bundesebene Vorgaben für die Durchführung von CO₂-neutralen Grossanlässen ausgearbeitet und angewendet werden.“

2.

Die JSSK berichtet zu diesem Anzug wie folgt:

Wie die Kommission in ihrem Bericht vom 28. März 2007 zum Ratschlag betreffend Kredit für die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel (06.1974.01) gefordert hat, hat sie sich vor und nach der EURO 08 von den Projektverantwortlichen nach Bedarf über den jeweiligen Stand der Dinge informieren lassen und dabei auch die Anliegen des vorliegenden Anzugs thematisiert.

Zuletzt, anlässlich der Schlussberichterstattung am 17. Dezember 2008, ist insbesondere die Umsetzung der Forderungen 4. und 5. nachgefragt worden: Die Projektverantwortlichen stellten fest, dass das Ziel einer vollkommen CO₂-neutralen EURO nicht erreicht worden sei. In der Schweiz sei - im Gegensatz zu Österreich - kein Kompensationsprojekt zustande gekommen. Man habe jedoch einiges unternommen, vor allem mit der Förderung des öffentlichen Verkehrs (Kombiticket, Ausbau des Angebots), sowie im Bereich Ökostrom. So sei in den offiziellen Zonen mit Ökostrom gearbeitet worden und habe man, unter Inkaufnahme der Risiken eines Stromunterbruchs, auf die sonst üblichen Dieselaggregate verzichtet.

Im Weiteren wurde auf die Ausführungen im Schlussbericht des Lenkungsausschusses EURO 08 Basel vom 9. Dezember 2008 (08.2088.01) sowie im Nachhaltigkeitsbericht UEFA EURO 08™ vom 10.November 2008 (<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig>), herausgegeben von den beiden Gastgeberländern unter Mitarbeit der Euro 2008 SA und der acht Host Cities, verwiesen. Diese beiden Berichte enthalten detaillierte Aussagen zu den Fragen und Forderungen, die der vorliegende Anzug gestellt hat.

Der Schlussbericht des Lenkungsausschusses EURO 08 Basel befasst sich unter dem Titel „Nachhaltigkeit und Abfallmanagement“ (S. 32 ff.) mit der entsprechenden Thematik. Im Zusammenhang mit dem Anzug Peter Howald und Konsorten sei daraus der folgende Abschnitt zitiert: „Die Ökobilanzen und die ambitionierten Zielsetzungen beim Personenverkehr vermittelten wichtige Informationen für die Projektleitungen und trugen zum Erfolg der eingeschlagenen ÖV-Strategie bei (“Europameisterschaften des Öffentlichen Verkehrs”). Dank der erfolgreichen ÖV-Strategie konnten schätzungsweise 20% der prognostizierten Gesamtumweltbelastung vermieden werden.“

Der Nachhaltigkeitsbericht UEFA EURO 08™ legt Rechenschaft über die Umsetzung des „Nachhaltigkeitskonzeptes Österreich – Schweiz für die UEFA EURO 2008“ ab, das im Juni 2007 erschienen war.

Dabei wird ausgeführt, dass die Erfahrungen von „Green Goal“ für die EURO 2008 aufgenommen und in Teilbereichen weiterentwickelt worden sind. Bezüglich der CO₂-Emissionen konnte gemäss diesem Bericht das Ziel einer maximalen Reduktion durch den hohen Anteil

an öffentlichem Verkehr und Massnahmen im Energiebereich klar erreicht werden. Sowohl die Schweiz wie auch Österreich haben eine Treibhausgasbilanz erstellt.

Spezielle Erwähnung findet im Bericht die Abfallvermeidung („Mehrwegbecher“) in der Host City Basel (S. 47).

Gemäss dem Vorsteher des UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, ist die ‚wichtigste Erkenntnis‘ aus diesem Bericht, dass ‚Überlegungen zur nachhaltigen Ausgestaltung einer solchen Grossveranstaltung bereits in der Kandidaturphase angestellt werden sollten.‘ Daraus folgt die Empfehlung, künftig schon für die Bewerbungsdossiers verbindliche Vorgaben für eine nachhaltige Ausgestaltung festzulegen.

Die JSSK erachtet die durchführbaren Anliegen des Anzugs als erfüllt. Sie beantragt dem Grossen Rat gestützt auf die obigen Ausführungen, den Anzug Peter Howald und Konsorten betreffend stadtverträgliche und CO²-freie Euro 08 abzuschreiben.

Die JSSK hat diesem Bericht an ihrer Sitzung vom 21. Januar 2009 einstimmig zugestimmt.

Angesichts des bevorstehenden Legislaturwechsels verzichtet die Kommission zum heutigen Zeitpunkt auf die Benennung ihres Sprechers bzw. ihrer Sprecherin.

Im Namen der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission



Ernst Jost
Präsident